Internationales Projekt

Mehrwert Europa – Mehrwert Frieden

Medieninformation

7. Mai 2014

Das Attentat von Sarajevo vor 100 Jahren rückt aktuell ein Stück vergessenes Europa wieder stärker in das öffentliche Interesse: Bosnien & Herzegowina. Drei zerstrittene Volksgruppen – Bosniaken, Kroaten und Serben – leben hier mehr neben- denn miteinander in einem ungeliebten Staat. Der Vertrag von Dayton beendete zwar den Krieg, führte aber zu einem fragilen Staatsgebilde, von dessen Dauerhaftigkeit kaum jemand überzeugt ist.

Vor 25 Jahren kam es in Europa nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs" zur Auflösung und Neugründung von Staaten. Viele dieser neuen Staaten sind heute Mitglieder der Europäischen Union und damit Teil dieses Friedensprojektes, andere streben diese Mitgliedschaft an. Nach über 60 Jahren Einigungsbewegung im Rahmen der Europäischen Union, aber auch in Zeiten zunehmenden Euroskeptizismus und Nationalpopulismus, stellt sich die Frage nach dem einigenden Element allerdings neu.

Frieden ist nicht selbstverständlich

Frieden in Europa ist nicht selbstverständlich. Davon sind auch die Projektverantwortlichen von „Mehrwert Europa – Mehrwert Frieden" überzeugt. Dieses internationale Projekt wurde im Rahmen des EU-Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger" vom Salzburger Bildungswerk eingereicht und von der Europäischen Kommission bewilligt. Nur 26 von rund 500 eingereichten Projekten sind dabei auf Zustimmung gestoßen.

„Wir wollen mit dieser Initiative nicht nur die spezielle Situation Bosnien & Herzegowinas in der Mittelpunkt des Interesses rücken, sondern auch die große friedenspolitische Bedeutung der Europäischen Union thematisieren", informiert Dr. Wolfgang Forthofer, Projekt-verantwortlicher im Salzburger Bildungswerk.

Das internationale Projekt „Mehrwert Europa – Mehrwert Frieden" findet an sieben europäischen Orten statt, darunter auch in Srebrenica, dem Ort des Massakers von 1995 in Bosnien & Herzegowina.

Ziele des Projekts „Mehrwert Europa – Mehrwert Frieden"
Eines der Hauptziele ist es, den Teilnehmenden aus EU-Staaten deutlich zu machen, dass Frieden in Europa nicht selbstverständlich ist. „Es bedarf einer aktiven europäischen Bürgerschaft, um die europäischen Grundwerte Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, kulturelle Vielfalt, Toleranz und Solidarität zu sichern", ist Thomas Heckeberg, Geschäftsführer von EUNET, dem „European Network for Education und Training", überzeugt.
Außerdem will das Projekt Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Bosnien & Herzegowina zeigen, wie die europäischen Grundwerte das Leben in der EU beeinfluss(t)en und den Frieden sicher(te)n. Die EU soll dabei als mögliches Friedensprojekt präsentiert werden.
„Wichtig ist auch die Vernetzung der beteiligten und teilnehmenden Organisationen sowie der Teilnehmenden aller Nationen", ergänzt Wolfgang Forthofer. Dadurch sollen vorhandene Strukturen nachhaltig ausgebaut und neue geschaffen werden. Ein Beispiel dafür ist die Gründung eines Europahauses in Srebrenica, das für alle Volksgruppen in und um Srebrenica offen sein wird und auch überregional als Treffpunkt für die Menschen in Südost-Europa an Bedeutung gewinnen könnte.

Wie werden diese Ziele erreicht?
Im Laufe dieses Jahres wurden bereits vorbereitende Seminare in den Ländern aller beteiligten Projektpartner – Bratislava (SK), Brno (CZ), Klagenfurt (A), Salzburg (A), Saint Germain en Laye (F) und Wageningen (NL) – durchgeführt. Sie widmeten sich den neuesten Entwicklungen in Europa und führten in die Situation des Staates Bosnien & Herzegowina ein.
Ein Europaseminar in Srebrenica soll die Menschen vor Ort mit der Europäischen Union vertraut machen. Den Abschluss dieser Seminarreihe bildet eine internationale Konferenz mit Bürgerinnen und Bürgern aus der EU und aus Bosnien & Herzegowina in Srebrenica. Das Projekt und dessen Ergebnisse werden unter anderem in einem Dokumentarfilm festgehalten und verbreitet.

Wer ist am Projekt beteiligt?
Unter Federführung des Salzburger Bildungswerkes (Österreich) sind folgende Projektpartner mit viel Engagement an der Durchführung des Projekts beteiligt: Bauern helfen Bauern – Bratunac (Bosnien & Herzegowina), das Centrum pre europsku politiku (Slowakei), das Europahaus Klagenfurt (Österreich), das Europski Dom Slavonski Brod (Kroatien), das Evropsky dum Jihlava (Tschechien), das Maison de l'Europe des Yvelines (Frankreich) und Stichting Learn for Life, Dutch Platform for International Adult Education (Niederlande).

Die Projektidee entstand anlässlich der Mitgliederversammlung des European Network for Education and Training (EUNET) 2012 im kroatischen Vukovar – sechs der beteiligten Einrichtungen sind EUNET-Mitglieder.

EUNET ist ein Netzwerk für europäische Bildungseinrichtungen. Das Netzwerk führt Nicht-Regierungsorganisationen, die Jugendliche und Erwachsene über Europa informieren, bilden oder anderweitig den Europagedanken verbreiten zusammen.
56 europäische Bildungseinrichtungen in 19 Ländern sind Mitglieder dieses Netzwerkes.

Weitere Informationen zum Projekt: **www.mehrwerteuropa.at**

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Mag. Michaela Habetseder
Salzburger Bildungswerk, Imbergstraße 2/II, 5020 Salzburg
Tel: 0664-135 49 82
E-Mail: m.habetseder@sbw.salzburg.at